

Nach geschätzten 15 Weihnachtswegen sozusagen allein, freuen wir uns heute sehr, diesen Weg – im wahrsten Sinn des Wortes – in einer Dreier-Pfarrgemeinschaft zu *b e g e h e n*. Heißt es ja bekanntlich im Volksmund: aller guten Dinge sind 3, in der Musik kennen wir das TRIO, in der Politik die TROIKA und wir Christen haben unsere Dreifaltigkeit und die 3 göttlichen Tugenden GLAUBE – HOFFNUNG und LIEBE.

Bei unserer 1. Station, hier in Maria Bühel, wo seit Jahrhunderten christliche Gemeinschaften Eucharistie feiern, befassen wir uns mit GLAUBE:

Ich glaube an Gott, den Vater, Schöpfer des Himmels und der Erde:

Ich glaube, dass uns Gott diese schöne Erde anvertraut hat, damit wir bewusst und nachhaltig mit ihr umgehen und sie für die nachfolgenden Generationen lebenswert hinterlassen. Wir sind für diese wunderbare Schöpfung verantwortlich und sollen die Ressourcen schonen und Luft und Wasser rein halten. Auch unsere Ur-Urenkel wollen noch einen klaren nächtlichen Sternenhimmel bewundern und bedenkenlos aus einer Bergquelle trinken können.

Ich glaube, dass uns Gott so liebt, wie ein guter Vater seine Kinder liebt, ohne Vorbehalte und ohne Wertung. Aus diesem Grund hat er uns auch seinen Sohn geschickt, der uns als Bruder geschenkt wurde. Mit Jesus ist Gottes Liebe Mensch geworden und hat ein Gesicht bekommen. Sie ist, wie es Pfarrer Markus so schön im Pfarrbrief ausdrückt, *b e g r e i f b a r* geworden. Und wir sollen auch begreifen, wie relativ einfach Jesus' Botschaft ist: LIEBT EINANDER, WIE ICH EUCH GELIEBT HABE.

Um diese Kernaussage unseres Glaubens umsetzen zu können, bedarf es jedoch einer Hilfe. Auch dafür hat Gott gesorgt, indem er uns den Heiligen Geist sendet. Ich glaube, dass wir diesem Geist viel mehr zu- aber auch anvertrauen dürfen und wir sollten vor allem mehr zu ihm beten. Ist er es doch, der unseren Glauben lebendig hält, der die Botschaft Jesu – für die damalige Zeit – so rasch hat verbreiten lassen und der immer für guten – sagen wir – Nachwuchs sorgt, um unsere Gemeinschaft im Glauben wachsen zu lassen.

*Katharina Häusler im Jänner 2018*